

Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

Die Kanzel – ein Relikt vergangener Zeiten?

Zwei Kanzeln in unseren Kirchen haben wir im Oktoberpfarrbrief schon genauer kennengelernt: die Brüggener Kanzel, die zur spätbarocken Neuausstattung von St. Nikolaus nach dem Brand von 1751 gehörte und die Brachter Kanzel, die Schreinermeister Giehlen aus Breyell nach dem Turmeinsturz 1830 unter Verwendung alter Teile neu gefertigt hat. Brügggen und Bracht haben also zwei heute fast vollständig ungenutzte Kanzeln in barocker Erscheinung. Doch gab es Kanzeln erst seit der Barockzeit? Schon im Mittelalter hielt die Kanzel Einzug in die

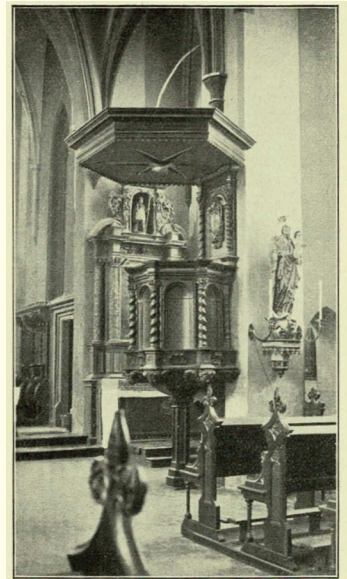


Kirchengebäude. Die Predigten der neu gegründeten Bettelorden der Dominikaner und Franziskaner waren im 13. Jahrhundert so mitreißend, dass die Gläubigen den Orden förmlich „die Bude einrannten“ und es in den großen Bettelordenskirchen eine Möglichkeit für alle geben musste, die Predigt zu hören und auch akustisch zu verstehen. Die Kanzel war die Lösung.

In unserer Weggemeinschaft BBB haben wir zwar keine Bettelordenskirche, aber doch mehr Kanzeln, als es nach dem letzten Pfarrbrief scheinen mag. Die

Kanzel in St. Maria Helferin in Lüttelbracht vorne links neben dem Altarraum ist

ein Beispiel. Sie wirkt beinahe unsichtbar, da sich ihr Kanzelkorb so nahtlos in die Wand des Kirchengebäudes einfügt, dass man sie kaum wahrnimmt. 1952 – zehn Jahre vor Beginn des 2. Vatikanischen Konzils und in der „Endzeit“ der Kanzel – wurde die Lüttelbrachter Kirche eingeweiht. Die **Kanzel in St. Peter in Born** aus dem 17. Jahrhundert wurde 1978 komplett abgebaut. Auf alten Bildern kann man erkennen, dass sie im Hauptschiff am ersten Pfeiler rechts stand. 1962 erwarb Pastor Wipperfürth im Kunsthandel Statuen der vier Evangelisten, die er in die Nischen des Kanzelkorbes einstellte – eine gute Wahl, denn die Evangelisten als Leitfiguren sind wohl das populärste Figurenprogramm für Kanzeln. Die abgebaute Kanzel befindet sich heute im Depot des



Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!



Bistums Aachen, aber die Evangelistenfiguren sind in St. Peter erhalten geblieben. Wer einen Blick in die Sakristei wirft, findet sie wunderbar aufgereiht auf dem großen Schrank. Und noch ein weiteres Detail der Kanzel ist in St. Peter verblieben: Die Rückwand der Kanzel hängt an der Wand neben dem Hauptportal im Turmuntergeschoss. Im Borner Kirchenführer zum Tag des offenen Denkmals von 1998 liest man: „Stellt die Kanzel wieder auf!“ Wie ist es, soll man die Kanzel in Born wieder aufstellen oder zumindest die noch vorhandenen Kanzel in unseren anderen Kirchen wieder nutzen?

Manch' einen mag der Gedanke an eine Predigt von der Kanzel mit unangenehmen Gefühlen erfüllen. Nicht umsonst gibt es den Begriff vom „Abkanzeln“: d. h. jemanden von oben herab zurechtweisen, ohne dass dieser sich wehren kann. Doch wer kann sich noch an die Osternacht 2023 in Bracht erinnern, als Pastor Schlütter die Predigt von der Kanzel aus gehalten hat? War das nicht beeindruckend und ein ganz neues Hörempfinden? Vielleicht sollte man die Kanzeln nicht dauerhaft in den Ruhestand schicken, sondern sie ab und zu – sozusagen als Highlight – nutzen. Besonders in Lüttelbracht wäre es spannend, die Kanzel in Aktion zu erleben. Wer dort die Predigt hält, begegnet der Gemeinde dann auch fast auf Augenhöhe!

Ines Jonczyk